



1924-08-17

"Labsal im Trübsal"

Blanche Kübeck

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay



Part of the German Literature Commons

Digital Archive Source:

<http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=nfp&datum=19240817&seite=22&zoom=33>

BYU ScholarsArchive Citation

Kübeck, Blanche, "'Labsal im Trübsal'" (1924). *Essays*. 585.

https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay/585

This Article is brought to you for free and open access by the Nonfiction at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Essays by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

[„*Labsal im Trübsal.*“ *“Der bajuvarische Wandersmann.”* Von Georg Gaß. Graz, Wien, Leipzig.]

Lachtränen in den Augen ist nicht zu kritisieren.“ An jene Worte Ferdinand Kürnbergers fühlt man sich gemahnt, wenn man die vorgenannten kleinen Bücher auf sich wirken läßt. In einer sorgenverhangenen Zeit lehren sie uns wieder das Lachen, befreiend und herzecht, manchmal über Späße von Jan Steenscher Urwüchsigkeit, stets jedoch über die Ergebnisse anspruchslosen, naturgewachsenen Humors. Nicht minder ergötzt das bajuvarisch breite Behagen an Speise und Trank, Genüssen, auf die man in den mageren Kriegs- und Nachkriegsjahren wehmutsvoll zurückblickte. Wir lernen in Gaß einen feinen Landschaftszeichner kennen, der mit wenigen markigen Strichen bald farbige Bilder aus Dalmatien, bald wieder die schlichten Reize des Marchfeldes festzuhalten weiß. Diese einfachen, kleinen Bücher eines heiteren Philosophen, der meint, es koste schließlich genau dieselbe Muskelanstrengen, ob man greine oder lache, geben aber auch zu ernsteren Betrachtungen Anlaß. Die treffenden, grundgescheiten Bemerkungen über Dinge der Oeffentlichkeit belehren darüber, wie klar bei uns in den mittleren Schichten geschaut, gedacht und geurteilt wurde. Nur ganz bestimmten Kreisen schien die Augenbinde vorbehalten gewesen zu sein, die Binde, welche nicht die der Themis war.

Blanche Kübeck.

„Lachsal im Trübsal.“ „Der bayerische Wandersmann.“ Von Georg Gass. Graz, Wien, Leipzig. Verlag Ulrich Mosers Buchhandlung (S. Meyerhoff). „Mit Lachtränen in den Augen ist nicht zu kritisieren.“ An jene Worte Ferdinand Kürnbergers fühlt man sich gemahnt, wenn man die vorgenannten kleinen Bücher auf sich wirken läßt. In einer sorgenverhangenen Zeit lehren sie uns wieder das Lachen, befreiend und herzucht, manchmal über Späße von Jan Steenscher Urwüchsigkeit, stets jedoch über die Ergebnisse anspruchslosen, naturgewachsenen Humors. Nicht minder ergötzt das bayerisch breite Behagen an Speise und Trank, Genüssen, auf die man in den mageren Kriegs- und Nachkriegsjahren wehmüthvoll zurückblickte. Wir lernen in Gass einen feinen Landschaftszeichner kennen, der mit wenigen markigen Strichen bald farbige Bilder aus Dalmatien, bald wieder die schlichten Reize des Marchfeldes festzuhalten weiß. Diese einfachen, kleinen Bücher eines heiteren Philosophen, der meint, es koste schließlich genau dieselbe Muskelanstrengung, ob man greine oder lache, geben aber auch zu ernstern Betrachtungen Anlaß. Die treffenden, grundgescheiten Bemerkungen über Dinge der Oessentlichkeit belehren darüber, wie klar bei uns in den mittleren Schichten geschaut, gedacht

und geurteilt wurde. Nur ganz bestimmten Kreisen schien die Augenbinde vorbehalten gewesen zu sein, die Binde, welche nicht die der Themis war.

Blanche Kübeck.